

Neubau Landtag Brandenburg in öffentlich-privater Partnerschaft

Bauherren:

Land Brandenburg
vertreten durch Ministerium der Finanzen

und
BAM PPP Landtag Potsdam Projektgesellschaft mbH

Generalübernehmer:
BAM Deutschland AG

Betrieb:
Müller-Altvatter Gebäudemanagement GmbH

Architekt:
Peter Kulka Architektur
Prof. Peter Kulka, Henryk Urbanietz

• Nutzfläche ohne Tiefgarage:
15.100 qm

• Baukosten:
119,7 Mio Euro

• Fertigstellung/Inbetriebnahme:
Frühjahr 2013

Impressum

Herausgeber:
Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Landtag des Landes Brandenburg

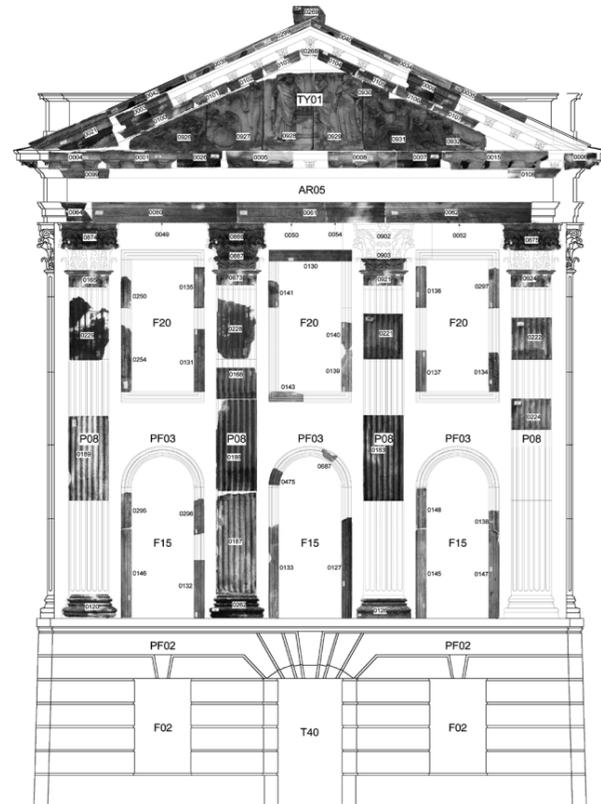
Abbildungen, Text:
Peter Kulka Architektur, ProDenkmal, Land Brandenburg

Gestaltung und redaktionelle Bearbeitung:
[phase eins].

Druck:
Brandenburgische Universitätsdruckerei
und Verlagsgesellschaft mbH

Auflage:
1. Auflage, 10.000 Stück

© März 2010



Rekonstruktion und Replatzierung

Die außenseitigen Fassaden und alle Fassaden der Kopfbauten am Alten Markt werden rekonstruiert, d.h. nach Maßgaben historischer Pläne, Aufmaße und Fotos wiederhergestellt. Die äußere Schale der Außenwand wird als Vollziegelmauerwerk hergestellt und verputzt. Die ursprünglich aus verschiedenen Sandsteinvarietäten hergestellten Bauteile wie Gesimse und Pilaster werden ebenfalls rekonstruiert, wobei die Oberflächen von Hand bearbeitet werden. Die Fenster werden den historischen Vorbildern entsprechend als Holzfenster mit echten Sprossen ausgebildet, auch die Gestaltung von Geländern orientiert sich an historischen Fotos und Abbildungen. Noch vorhandene historische Bauteile und Steinfragmente werden, soweit technisch möglich, an ihren originalen Positionen wieder eingebaut („replatziert“), dabei werden die Oberflächen einschließlich historischer Befunde wie beispielsweise Bearbeitungs- und Verwitterungsspuren erhalten.



Innenhof

Einen modernen Landtag hinter der äußeren Fassade des Knobelsdorffschen Schlosses anzuordnen, setzt eine Veränderung des historischen Gebäudevolumens voraus. Insbesondere das Herzstück eines Parlamentsgebäudes, der Plenarsaal, und die Räume der Abgeordneten und der Mitarbeiter des Landtages wären in der überlieferten Gebäudekontur nicht umsetzbar. Um die Rekonstruktion der äußeren Fassaden zu ermöglichen, ist es daher notwendig, den Südflügel und die Seitenflügel der dreiflügeligen Anlage in größerer Tiefe, als beim historischen Vorbild, auszuführen. Dies führt zu einer Verkleinerung des Innenhofes, die Proportionen des historischen Innenhofes bleiben dabei jedoch erhalten. Der Innenhof, der durch das Fortunaportal frei betreten werden kann, bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen wie z.B. Sommerkonzerte durchzuführen.

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,
liebe Gäste und Besucher der Stadt Potsdam,

die Unterzeichnung des Vertrages über die Planung und Errichtung des Neubaus des Landtages Brandenburg am 2. September 2009 markierte den Abschluss einer langen Phase der Vorbereitung dieses Projekts. Diese Phase der Vorbereitung des Projekts wurde von intensiven Diskussionen des Parlaments, insbesondere aber der Potsdamer Öffentlichkeit begleitet. Das Ergebnis dieser Diskussionen – die beabsichtigte Errichtung des neuen Landtages Brandenburg in der äußeren Form des Knobelsdorffschen Stadtschlusses mit einem modernen Inneren – ist in den Monaten seit der Vertragsunterzeichnung planerisch weiter ausgearbeitet worden, sodass noch im Dezember 2009 der Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung bei der Stadt Potsdam eingereicht werden konnte. Mit Erteilung der Baugenehmigung im März 2010 sollen nun, mit einem symbolischen ersten Spatenstich, die Bauarbeiten begonnen werden.

Der Neubau des Landtages Brandenburg wird allen Anforderungen eines Parlamentsgebäudes des 21. Jahrhunderts entsprechen, zugleich aber auch städtebauliche Verantwortung zeigen an einem Ort, an dem der 2. Weltkrieg und die Zerstörungen der Nachkriegszeit eine Lücke hinterlassen haben, die nun geschlossen werden wird. Dabei wird die Errichtung des neuen Landtagsgebäudes diese Zerstörungen nicht zurücknehmen und gleichsam ungeschehen machen wollen: die Wiederverwendung noch erhaltener Bauteile mit allen Spuren ihrer Geschichte wird auch künftigen Generationen ein Zeichen dafür sein, dass es sich hier nicht um das unzerstörte, unveränderte Schloss preußischer Könige handelt, sondern um ein Gebäude unserer Zeit, das Zeugnis gibt von seiner Geschichte und der Geschichte Potsdams.

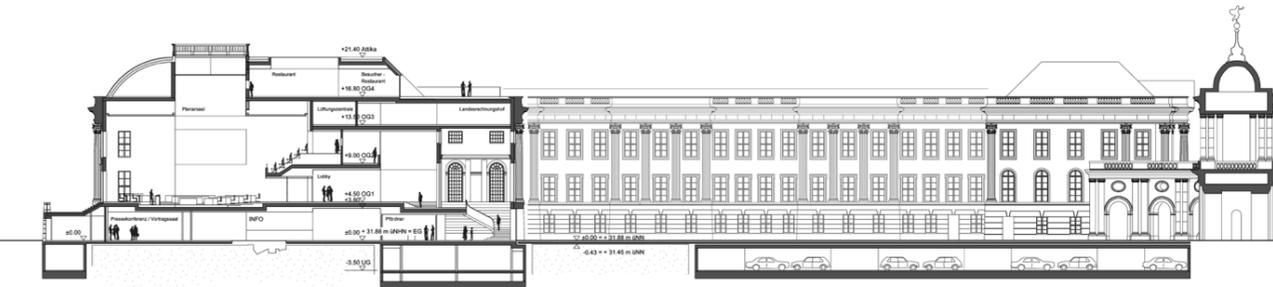
Ich freue mich über Ihr Interesse an diesem Bauprojekt und würde mir wünschen, wenn Sie dieses Projekt weiterhin mit Geduld und Sympathie begleiten und unterstützen wollten. Es handelt sich um Ihr Haus – den Landtag des Landes Brandenburg.

Dr. Helmuth Markov
Minister der Finanzen

Liebe Brandenburgerinnen,
liebe Brandenburger, liebe Gäste,

mit dem Neubau des Landtages am historischen Alten Markt schlägt das politische Herz unseres Landes zukünftig in Potsdams Mitte. In seiner neuen zentralen Lage will der Landtag ein offenes Haus für die Probleme und drängenden Themen der Bürgerinnen und Bürger sein. Der Plenarsaal und die neuen Sitzungsräume bieten den dringend benötigten Platz und die notwendige Technik, um die Arbeit der Parlamentarier so transparent wie möglich zu gestalten. Durch den Landtagsneubau ist es nicht nur gelungen, eine lange bestehende städtebauliche Lücke zu schließen, sondern auch dem Landesparlament gut zwei Jahrzehnte nach der Wiederbegründung unseres Landes angemessene Arbeitsmöglichkeiten zu geben. Meine Zuversicht, dass sich die widerstreitenden Interessen in der Landeshauptstadt mit den Bedürfnissen des Landtages in einem beharrlichen und sachlichen Dialog verbinden lassen, hat sich bestätigt. Das Parlamentsgebäude wird dementsprechend eine gute Verbindung von Geschichte, Gegenwart und Zukunft sein. Ich lade alle Interessierten ein, sich vor Ort ein Bild vom zukünftigen Sitz ihres ersten Hauses in Potsdam zu machen. In der Info-box in unmittelbarer Nähe zur Baustelle können Sie sich über den Entwurf des Architekten Prof. Peter Kulka umfassend informieren. Ab Juli 2010 wird dann eine erweiterte Ausstellung Wissenswertes rund um die Idee und Nutzung des Gebäudes, die Geschichte des Ortes und natürlich auch die Demokratie in unserem Land vermitteln. Der neue Landtag steht dabei zu Recht im Fokus des Interesses aller Bürgerinnen und Bürger, denn er ist die wichtigste Vertretung aller Städte und Regionen unseres Landes. Hier bringen die Abgeordneten nicht nur die Sorgen und Probleme, sondern auch die Ideen und die Tatkraft der Brandenburgerinnen und Brandenburger ein. Ich würde mich freuen, wenn die Brandenburger den neuen Landtag als zentralen Kommunikationsort annehmen und sich dort zu Hause fühlen.

Gunter Fritsch
Präsident des Landtages Brandenburg



NEUBAU LANDTAG BRANDENBURG

in öffentlich-privater Partnerschaft





Blick von Süden

Das Projekt Neubau Landtag Brandenburg

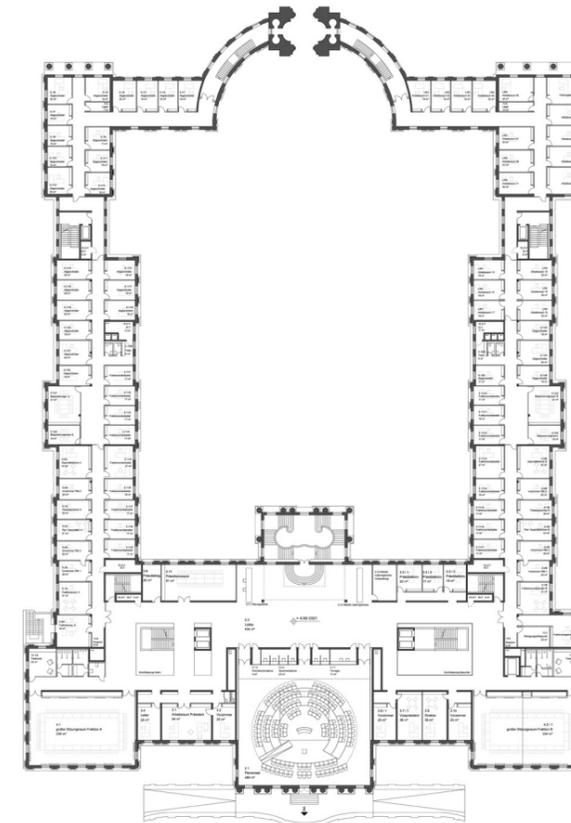
Der Landtag des Landes Brandenburg hat im Mai 2005 beschlossen, das neue Landtagsgebäude am Standort Alter Markt in der Innenstadt Potsdams errichten zu lassen. Ziel des ab dem Jahr 2006 durchgeführten Vergabeverfahrens war es, die im Rahmen einer Öffentlich Privaten Partnerschaft wirtschaftlichste Gesamtlösung für Planung, Neubau, Finanzierung und Betrieb des neuen Landtagsgebäudes zu ermitteln und zu vergeben. Das Vergabeverfahren wurde am 2. September 2009 mit der Unterzeichnung des Projektvertrages zwischen dem Land Brandenburg und der Royal BAM Group abgeschlossen. Vereinbart wurde die Errichtung des neuen Landtagsgebäudes nach dem Entwurf des Dresdner Architekten Prof. Peter Kulka. Bestandteil des Projektes ist auch die Rekonstruktion der äußeren Fassaden des Knobelsdorffschen Stadtschlusses, die durch eine Spende der Hassoplatzner-Förderstiftung ermöglicht wurde. Die Idee des Entwurfs von Prof. Peter Kulka basiert auf dem Genius Loci Potsdams, der noch immer bestimmt wird durch eine enge

Symbiose von Stadt und Landschaft. Die Errichtung des neuen Landtagsgebäudes am Alten Markt bietet die einmalige Chance, die unvollständige Mitte der Stadt zu komplettieren. Unter der Wiederverwendung historischer Elemente für die Außenhaut vollzieht sich im Inneren des Gebäudes der Wandel vom Stadtschloss der preußischen Könige hin zum modernen Landtag. Dabei übernimmt das wieder geschaffene historische Treppenhaus („Knobelsdorfftreppenhaus“) in der Achse des Corps de Logis eine wichtige Vermittlerrolle. Es wird in seiner historischen Geometrie und unter Verwendung noch original erhaltener Plastiken und Bauteile wieder errichtet. Diese werden an ihrer ursprünglichen Position wieder eingebaut. Die Anpassung des Schlossbaus an das erforderliche Volumen des Landtages wird durch das Verschieben der hofseitigen Fassaden der Dreiflügelanlage unter weitestgehender Berücksichtigung der historischen Schlossfassade gewährleistet. Es entsteht ein Bauwerk im traditionellen Kleid mit einem modernen Innenleben, das einen selbstbewussten und offenen Rahmen für die parlamentarische Arbeit bietet.

Gestaltung, Raumfolgen und innere Erschließung

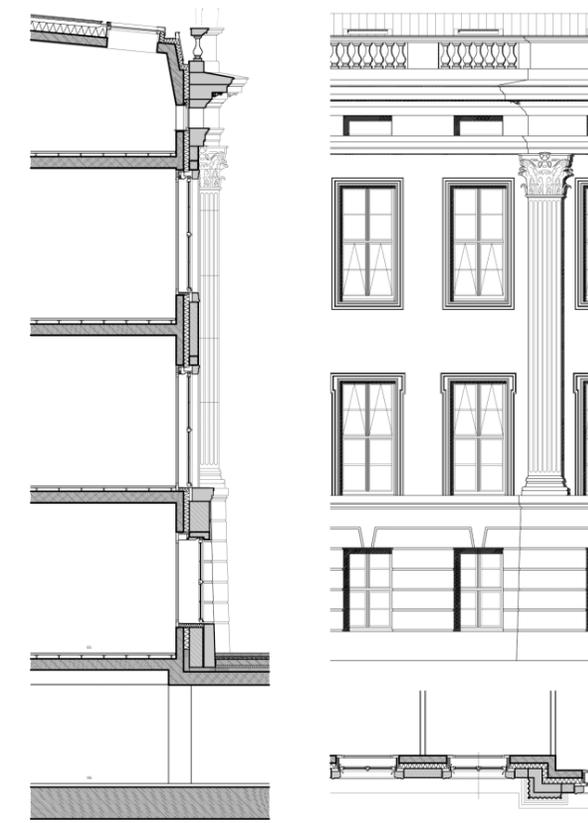
Der Weg vom Alten Markt und durch das Fortunaportal hindurch führt in den Schlossohof, der als ein von der Allgemeinheit betretbarer Raum zum offenen Bürgerforum wird. Wege und Rasenflächen orientieren sich an der Erscheinung des überlieferten Innenhofes. Der ehemalige repräsentative Mittelflügel mit dem berühmten Gartensaal verwandelt sich in den öffentlichen Bereich des Parlaments. Das in der Achse des Südflügels gelegene Knobelsdorffsche Treppenhaus wird zum Hauptzugang des Parlaments. Über diesen Zugang erreicht man das Landtagsfoyer im Erdgeschoss mit Informationstresen und Garderoben, Pressebereich, Cafeteria und einem Ausstellungsbereich. Von hier aus gelangen die Besucher des Landtages in einen Vortragssaal, in dem über die parlamentarische Arbeit informiert wird. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Empfangsbereich auch Büros der Landtagsverwaltung sowie die Räume des Petitionsausschusses. Vom Foyer aus verteilen sich Abgeordnete und Besucher auf die neu geschaffenen repräsentativen Aufgänge zum Plenarbereich – einen öffentlichen und einen internen Aufgang. In den Seitenflügeln des Gebäudes befinden sich in allen Obergeschossen die Fraktionsbereiche mit den zugehörigen kleinen und großen Sitzungssälen. Diese sind je nach Fraktionsgrößen in ihrer Nutzung flexibel. Durch ihre Positionierung an den Schnittstellen zwischen Seitenflügeln und Südflügel flankieren die Sitzungs-

säle den Plenarsaal und verknüpfen ihn mit den Bürobereichen der einzelnen Fraktionen. Als Zwischennutzung bis zu einer Fusion der Bundesländer Brandenburg und Berlin ist in zwei Obergeschossen der Landesrechnungshof Brandenburg untergebracht. Die gewählte Anordnung ermöglicht es, auch während der Zeit der Zwischennutzung fünf Fraktionen jeweils separat in unmittelbarer Nähe zum Plenarbereich anzuordnen. Die dem Landesrechnungshof zugeordneten Flächen entsprechen dem Flächenanteil, der nach einer Fusion der Bundesländer von den Berliner Abgeordneten belegt würde. Zu besonderen Anlässen, bei Empfängen und beispielsweise an Tagen der offenen Tür dient das rekonstruierte Knobelsdorfftreppenhaus als Zugang zur „Belle Etage“ mit dem Plenarsaal. Im 1. Obergeschoss befinden sich auch die Räumlichkeiten des Landtagspräsidenten und des Landtagsdirektors mit dem zugehörigen Sitzungssaal. Presse und Besucher werden eine Ebene darüber im 2. Obergeschoss zur Besuchertribüne und zu den Presseemporen geleitet. Im 2. Obergeschoss befinden sich auch der Arbeitsbereich der Pressevertreter sowie die Räume des Ministerpräsidenten. Im 4. Obergeschoss befinden sich die Landtagsbibliothek und das Restaurant mit separaten Bereichen für die Besucher und für die Abgeordneten. Dem Restaurant vorlagert ist eine Dachterrasse mit Blick über den Innenhof, das Fortunaportal und den Marmorobelisken zur Nikolaikirche.



Plenarsaal

Die im Plenarsaal dominierenden Farben Weiß, Silber und Rot sind von den Landesfarben Brandenburgs abgeleitet. Der Plenarsaal legt sich als helles „Inlay“ in die Gebäudestruktur und macht durch den Materialwechsel zwischen dem weißem Putz der historischen Fassaden und den Akustikwänden aus hellem, lasiertem Holz die Schnittstelle zwischen historisch wiedererrichteter Fassade und modernem Inneren erlebbar. Die beschriebenen Materialien, das Rot der Sitzbezüge und eine silbrig schimmernde Lichtdecke verleihen dem Plenarsaal einen seiner Bedeutung angemessenen Charakter. Zur natürlichen Belichtung des Plenarsaals wird eine Lichtkuppel in das historische mittlere Belvedere eingefügt. Die zentrale Zuschauertribüne wird seitlich von den Presse- und Fernsehübertragungsemporen flankiert. Gemeinsam bilden sie eine über dem Geschehen im Plenarsaal angeordnete öffentliche Ebene.



Fassaden und Dach

Die außenseitigen Fassaden sowie die Fassaden der Kopfbauten am Alten Markt werden material- und werkgerecht zum historischen Vorbild wieder aufgebaut, das heißt, dass die historisch überlieferten Materialien und handwerklichen Techniken der Oberflächenbearbeitung zum Einsatz kommen werden. Die hofseitigen Fassaden werden ebenfalls weitestgehend nach historischem Vorbild wiedererrichtet. Durch den Einbau von Kastenfenstern, deren äußere Schale als Holzfenster ausgebildet ist, erfolgt auch hier eine Anpassung an das historische Vorbild. Die innere Schale der Fenster übernimmt die Funktionen des Schall- und Wärmeschutzes. Zirkulierende Luft zwischen beiden Schalen ermöglicht eine natürliche Belüftung der Räume. Oberlichter und Gesimsfenster folgen in Größe und Rhythmus der übrigen Fassade. Die Dachflächen werden vollständig mit Titanzink verkleidet.